

Lausanne, den 17. Januar 2025

Pressemitteilung

Für Solidarität zwischen den Generationen - Nein zu einer überhöhten Steuer für Senioren

Höhere Krankenkassenprämien für Senioren? Das ist eine schlechte Idee, die von Nationalrat Philippe Nantermod (FDP) angeregt wurde. Die AVIVO Schweiz, die Vereinigung zur Verteidigung und Unterstützung der Rentnerinnen und Rentner, lehnt diese Idee entschieden ab und bekräftigt ihren Willen zur Solidarität zwischen den Generationen, die unseren sozialen Zusammenhalt stärkt.

Das Prinzip des KVG beruht auf der Verteilung der Kosten auf der gesamten Bevölkerung. Ein Prinzip, das Nationalrat Nantermod mit seinem Vorschlag gefährdet, indem die Senioren mit einem "Zuschlag" auf die Seniorenprämie belasten werden sollten. Die heutigen Alten haben ihr ganzes Leben lang in die Krankenversicherung eingezahlt, oft ohne oder mit nur geringer Inanspruchnahme des medizinischen Systems. Diese Beiträge haben das System finanziert, so dass diese Prämien mehr als ausreichend sind, um ihre Bedürfnisse im Alter zu decken. Zudem stellt das TARMED-System ab 75 Jahren bereits teurere Rechnungen für Konsultationen, als ob Altern ein Fehler wäre.

Das KVG ist keinesfalls solidarisch. Deshalb muss unbedingt die Forderung nach einem anderen Finanzierungsmodus erhoben werden.

Die Bevölkerungsgruppe, welche ihr ganzes Leben lang durch die Zahlung von Prämien zum System beigetragen hat und weiterhin durch Freiwilligenarbeit, Kinderbetreuung und Verwandtenpflege eine wichtige soziale Rolle erfüllt, hat das Recht, ohne zusätzliche Strafsteuer die notwendige medizinische Versorgung zu erhalten.

Die Prämien haben sich seit 1997 mehr als verdoppelt, während die Renten stabil geblieben sind. Das KVG nimmt einen immer grösseren Teil des Budgets unserer Haushalte in Anspruch, insbesondere, das der bescheidenen Rentner, für die sich unsere Vereinigung seit fast 80 Jahren einsetzt. Die AVIVO Schweiz bekräftigt, dass die Gesundheitskosten solidarisch unter der Bevölkerung verteilt werden müssen. Mit Prämien, die sich nach dem Einkommen richten.

Beatrice Métraux, co-Präsidentin AVIVO Schweiz

Anne-Catherine Lyon, co-Präsidentin AVIVO Schweiz